

# Brüder

Von Antiana

## Kapitel 3: Schatten

Okay... Ich gebe es zu, diesmal hat es wirklich, wirklich lange gedauert.. aber es ist mir auch sehr schwer gefallen...

Es ist so schwer Axel zu schreiben, wenn man sich schon länger nicht mehr mit ihm befasst hat und besessen von einem anderen Pairing ist <.< Kyah <.< \*nuschel\*Soverdamtheiß\*nuschel\*

Ich habe mir mit diesem Kapitel selbst ein Geburtstagsgeschenk gemacht... ich bin so froh es endlich fertig zu haben... Ich fühle mich ein wenig erleichtert puh...

Ich mache diesmal besser keine Versprechungen, dass es schneller geht <.< Aber ich versuche es zumindest....

Disclaimer und Ähnliches sind bitte im ersten Kapitel nachzulesen, Danke..

### Kapitel 3: Schatten

„Schon wieder ist ein Stern erloschen...“ sagte die Frauenstimme neben ihm in einem Flüsterton. Das Zimmer um sie herum war dunkel. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können.

„Ja.. Schon wieder ein Stern der den Herzlosen zum Opfer gefallen ist.. Vielleicht unsere Heimat...“ erwiderte die Männerstimme, die näher beim Fenster stand.

„Erinnerst du dich noch?“ fragte der Mann ruhig. „Du bist noch nicht so lange dabei... Erinnerst du dich an mehr, als ich es tue?“

„Ich denke nicht... Alles was früher war ist schwarz und undurchsichtig., ich erinnere mich kaum... Nur dumpfe schwarze Schatten und Leere...“ sagte die junge Frau, die auf einer Couch ausgestreckt lag ein Buch in den Händen, doch sie las nicht darin, hatte es stattdessen aufgeschlagen auf ihrem Bauch liegen und blickte zum Fenster, an dessen Seite Axel stand. Sein Haar glitzerte rot im fahlen Licht des herzförmigen Mondes.

„Aber es ist wahrscheinlich eh egal... Wenn sie uns vermissen würden hätten sie nach uns gesucht, oder nicht? Aber da ist niemand mehr, unsere Heimat ist längst zerstört, also warum sollte es uns interessieren, was mit Anderen ist. Vielleicht ist es gut, das wir alles vergessen haben.. Hier haben wir alles was wir uns wünschen.. Familie, Freunde... Was willst du mehr, Axel?“ fragte die junge Frau und streckte ihre Hand aus.

„Du bist ein Traamtänzer.. Hör auf dir Gedanken zu machen und genieß endlich das Leben.. Alle die du kanntest sind fort... Tot, verschluckt von der Dunkelheit, genauso wie du.. Sie haben ihr Herz verloren.. du bist wiedergeboren worden, du hast Glück gehabt...“ meinte die junge Frau und endlich hatte sie gefunden wonach sie gesucht hatte und schaltete das Licht ein. Sie kniff die Augen zusammen und Axel am Fenster zog den Kopf hastig zurück, auch er hatte die Augen geschlossen.

Das Fenster war jetzt beinahe undurchsichtig. Statt der Sterne, sah Axel sein Spiegelbild und dass der jungen blonden Frau auf der Couch. „Musste das sein, Larxene?“ knurrte er, denn seine Augen brannten unangenehm. „Ich will weiterlesen...“ sagte das Mädchen gelassen und nahm nun ihr Buch wieder auf. „Du solltest deine Zeit nicht sinnlos vergeuden und lieber etwas tun, solange wir auf unseren nächsten Auftrag warten...“ meinte sie kühl und widmete sich stattdessen ihrer Ausgabe von Marquis de Sade..

„Ich bin jetzt acht Jahre hier... Und ich weiß nichts mehr von früher... Aber wir alle müssen etwas gewusst haben, sonst hätte DiZ nicht ständig die Maschine benutzt.“ Meinte er nachdenklich und öffnete nun die Augen vorsichtig wieder. Er verschränkte die Arme vor der Brust und betrachtete den riesigen herzförmigen Mond.

„Vielleicht bekommen wir unsere Erinnerungen wieder, wenn wir unsere Herzen zurück erhalten.“ Meinte er leise. „Vielleicht... vielleicht auch nicht, wer weiß das schon.. Vielleicht treffen wir auch morgen jemanden.. den wir kennen und Plopp sind die Erinnerungen wieder da... Ist doch unwichtig... Was vermisst du eigentlich? Kannst du dich nicht mit dem zufrieden geben was du hast? Du hast kein Herz, du solltest dir keine Gedanken um so etwas machen...“ meinte Larxene nun leicht genervt und löste den Blick wieder von ihrem Buch.

„Da ist etwas... etwas an was ich mich dumpf erinnere.. Etwas Warmes, dass ich vermisse...“ meinte er leise und seufzte. „Aber das verstehst du nicht, du bist so kaltherzig...“ murrte er und wich nun vom Fenster zurück.

„Ich bin nur nicht so schrecklich wehmütig.. Ich habe es aufgegeben nach jemandem zu suchen.. Ich bin zufrieden... Hier sind alle nett zu mir und ich fühle mich wohl.. ich hab alles was ich brauche... ich kann sogar über Niemande befehlen.“ Seufzte die Junge Frau, legte nun einen Zettel in ihr Buch und schloss es.

„Axel... Du machst mich verrückt..“ meinte sie leise und erhob sich. „Ich dachte wir wollten feiern und nicht den ganzen Abend sinnieren.. Immerhin bist du jetzt acht Jahre hier...“ seufzte die junge Frau und lief hinüber zum Fenster. „Warum hast du nur mich eingeladen und nicht auch die Anderen? Es könnte dich ablenken. Wir könnten eine richtige Party feiern und säßen hier nicht so dumm herum...“ sagte sie. „Und wenn wir schon nur zu zweit sind, lass uns wenigstens irgendwohin gehen und Spaß haben.. und wenn wir ein paar Herzlose aufmischen...“ meinte sie und legte ihr Buch auf einen kleinen Nachttisch. „Wir könnten nach Traverse gehen und im Café etwas essen und trinken.. und wenigstens so tun, als wären wir normal...“

„Du hast recht.. das können wir machen... Nein ich will die anderen nicht einladen.. Du weißt ich hab's nicht so...“ „Ja, ja.. ich weiß.. du magst sie nicht.. Ist ja gut, ist ja gut...“

sagte sie ruhig. „Also Traverse?“ fragte sie noch einmal und Axel nickte, daraufhin und die junge Frau verschwand in den Schatten, die sie mit einer Handbewegung herbeigerufen hatte.

Axel wartete bis die schwarzen Schlieren verschwunden waren, dann tat er das Selbe

Als er das nächste mal nach unten blickte, war der weiße Fußboden des Schlosses, mit den roten Pflastersteinen Traverses ersetzt.. Larxene stand vor ihm und hatte die Arme vor der Brust verschränkt. Sie waren in einer Gasse hinter ein paar Kisten aufgetaucht, damit sie nicht zu viel Aufsehen erregten.

„Lass uns gehen.. Solange wir keine Aufträge haben, können wir das Leben auch mal genießen.“ Meinte sie gelassen und packte Axel am Arm. Sie hakte sich frech bei ihm ein und verließ gemeinsam mit ihm die Gasse zum Marktplatz hin.

Axel folgte ihr, wenn Larxene etwas wollte bekam sie das auch.. Da hatte es keinen Sinn sich dagegen zu wehren, außerdem hatte sie wahrscheinlich recht. Ein wenig Ablenkung würde gut tun, und überhaupt sollte er nicht immer alles so schwarz sehen.. Diese ganze Gefühlsdusellei war Unsinn, nur ein Schatten über der leeren Stelle seines Herzens, aus längst vergangener Zeit...

„Du hast recht, entspannen wir uns...“ meinte er gelassen und folgte ihr zu den kleinen Tischen, auf denen Kerzen standen.

„Ha... Jetzt bist du wieder du selbst, das will ich dir auch geraten haben... Wenn du mir den Abend versaut hättest, wäre ich sauer geworden... Es steht dir einfach nicht so trübselig zu sein... Du solltest endlich lernen diese Gefühle abzuschalten... Ich frage mich sowieso womit du sie fühlst... Ohne Herz.... Aber genug von dem Thema... Es zieht dich nur wieder runter. Setzt dich.. ich lade dich ein... Was immer du willst...“ meinte sie und schenkte ihren Begleiter ein kurzes, ehrlich gemeintes Lächeln.

Das war etwas was sie selten tat und Axel wusste es zu schätzen. Larxene war oft kühl und abweisend, was vielleicht auch nötig war, als einzige Frau in ihrer Organisation... Obwohl er nicht fand dass die anderen aufdringlich waren.. Vielleicht war sie einfach nur so, obwohl sie in seiner Nähe immer ein wenig anders war.

Es war eine Art Sympathie... So etwas wie Freundschaft... Es war wohl auch ein Schatten von Gefühl... Nichts tiefes... Nichts was sie enger verband, aber etwas, dass sie zusammenhielt... Zumindest näher, als zu den Anderen, abgesehen von Roxas, der ihm wichtig war.. Seiner Präsenz.. hatte ihn immer an etwas erinnert... Das Gefühl, dass ihn schon seit einiger Zeit beschäftigte...

Doch Roxas war fort und würde nicht wiederkommen... nicht zurück zu ihnen zumindest... Sein Blick war nachdenklich geworden. Er sah wie sich Larxenes Mund bewegtem hörte aber ihre Worte nicht... Stattdessen dachte er wieder über die Vergangenheit nach, was geschehen war, aber sein Kopf war erfüllt mit Leere und Schwärze.

Ein kleiner Elektroschock war es, der ihn wieder aufschreckte. „Wie üblich hörst du mir nicht zu! Hör auf so dreinzuschauen und gib mir endlich eine Antwort...“ meckerte Larxene, doch er konnte sie nur verdutzt anblicken. „Worum geht es?“ fragte er

gelangweilt und wich etwas zurück als Larxenes leicht aufstehende Haarsträhnen zu zucken anfangen. „Was du trinken willst, frage ich dich seit 5 Minuten und dass ich dir etwas ausbebe, weil es dein ‚Jubiläum‘ ist!“ meinte sie aufgebracht.

Sie sah so aus, als würde sei gleich einen Blitz auf sie jagen, doch sie tat es nicht. Axel atmete erleichtert aus. „Was heißes ist gut... Ich nehme einfach das was du nimmst...“ meinte Axel schulterzuckend.

„Weißt du dass du unglaublich langweilig bist....? Am liebsten würde ich dich mit ein paar Blitzen über den Platz scheuchen, damit du ein wenig auf Trab kommst... Sonst hast du auch kein Problem damit deinen Kopf freizukriegen.“ knurrte sie leise und Axel konnte daraufhin nur lachen.

„Ist ja schon gut.. ich widme mich jetzt ganz dir, Liebes...“ sagte er neckisch und erntete dafür einen entsetzten Blick, der ihn äußerst fröhlich stimmte. „Na ja.. immerhin...“ murmelte Larxene leicht genervt und wandte den Blick dem Himmel zu als ein merkwürdiges Geräusch ertönte.

Auch Axels Blick glitt zum Sternenhimmel, auf dem schon wieder ein Stern erlosch, zumindest erschien es so, denn noch bevor der Stern vollkommen schwarz wurde, lösten sich einige helle Lichtpunkte, die sich sternförmig über den Himmel verteilten. Sieht aus, als wären einige verschont wurden...“ meinte die junge Frau nachdenklich... „Der Schlüsselträger wird einiges zu tun haben...“ ergänzte sie grinsend und folgte mit dem Blick offensichtlich einer der Sternschnuppen , die sich auf sie zu bewegte und sie bewegte sich tatsächlich auf sie zu. Direkt auf Traverse...

Axels Augen weiteten sich. „Ein Neuankömmling... Hier?“ fragte er überrascht und erhob sich von seinem Stuhl. „Gehen wir ihn uns anschauen...“ „Hoffst du, dass du ihn kennst?“ fragte die junge Frau und grinste. „Aber es interessiert mich auch... Also gehen wir!“ sagte sie motiviert und erhob sich ebenfalls.

Axel lief vor. Die Abenteuerlust hatte ihn gepackt und es störte ihn nicht das Larxene sich bei ihm einhakte, um mit ihm Schritt halten zu können. Sie verfolgten das Licht bis in den östlichen Teil der Stadt in eine kleine Gasse hinter dem Hotel.

Wasserdampf stieg aus dem Abwasserkanal auf, der nur seicht mit Wasser gefüllt war. „Muss ziemlich heiß sein...“ kommentierte Larxene als sie sich von Axel löste und in den Kanal sprang und versuchte den Dampf zu vertreiben um die Sicht auf den Neuankömmling zu haben. Doch was sie sahen, sollte für sie beide mehr als nur überraschend sein.

Axels Augen weiteten sich ein ganzes Stück.

„Ist das... Mein Zwilling?“

to be continued...

Danke für die Aumerksamkeit....

